

Bilanz eines bitteren Wahlabends

Von Marc Schemmel

Liebe Genossinnen und Genossen!

Es gibt nichts zu beschönigen: Ein schlimmer Wahlabend liegt hinter uns. Die SPD hat das schlechteste Ergebnis seit Beginn der Bundestagswahlen eingefahren, und 94 AfD-Abgeordnete haben mit ihren offen rechtspopulistischen und rechtsextremen Ansichten den Einzug ins Parlament geschafft. Die Äußerungen von AfD-Spitzenkandidat Gauland kurz nach der Wahl - man wolle sich „das Land und das Volk zurückholen“ - lassen die dunkelsten Zeiten deutscher Geschichte wieder lebendig werden.

Wir müssen künftig noch stärker für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und gegen diese unerträglichen Vereinfacher und Scharfmacher kämpfen!

Die Große Koalition - auch die CDU/CSU hatten erhebliche Verluste - wurde abgewählt und unsere Parteispitze hat unmittelbar nach der Wahl verkündet, wohin der Weg der SPD in Berlin gehen soll - in die Opposition. Nach vielen verlorenen Wahlen bietet sich hier hoffentlich die Chance für einen Neuanfang. Aber: Oppositionsführung allein garantiert noch nicht, dass wir in absehbarer Zeit in der Wählergunst im gesamten Bundesgebiet wieder zulegen. Glaubwürdiges Handeln, das Eintreten für klare Überzeugungen und ein Spitzenpersonal, das dieses überzeugend vertritt: Dieser Dreiklang bringt uns mittelfristig hoffentlich wieder in die Lage, Wahlen zu gewinnen und sozialdemokratische Politik zum Wohl Aller umzusetzen.

Die Lichtblicke

Die Hamburger Direktmandate wurden verteidigt, was angesichts der schlechten Zweitstimmenergebnisse nicht selbstverständlich war. Denn auch in Hamburg haben wir dieses Mal schlecht abgeschnitten und fast 9% verloren. Die Gründe dafür gilt es ebenfalls selbstkritisch zu hinterfragen.

Was uns hier besonders freuen kann: Unser gemeinsamer Wahlkampf für und mit Niels Annen hat sich gelohnt und Niels kann seine engagierte Arbeit im Bundestag fortsetzen. In Niendorf haben wir mit 35,6% für Niels bei den Erststimmen einen großen Beitrag dazu geleistet.

Was wir hier - auch angesichts andauernder schlechter Umfragen - zusammen auf die Beine gestellt haben, war wirklich großartig: Seit Juli waren wir bei 17 Infoständen auf dem Tibarg, beim Wochenmarkt und in Niendorf-Nord vor Ort - oft mit unserem Kandidaten Niels Annen. Seit Mai wurden unsere Schilder regelmäßig von unserem Team um Manfred und Wolfgang geklebt und ausgebessert. Bei neun Frühverteilungen standen wir an unterschiedlichen Niendorfer U-Bahnhaltestellen. Wir haben auch in diesem Jahr mit großem Einsatz unser Kinderfest auf der Sportanlage Sachsenweg durchgeführt, waren wieder mit unserem Glücksrad beim Niendorf-Nord-Fest dabei und beim Schilderputzen aktiv, hatten einen gut besuchten Klönschnack mit Niels Annen im Schweizer Haus sowie bei Rundgängen durch Niendorf-Nord und das Gehege.

Und: Wir haben bei 21 Tür-zu-Tür-Einsätzen an vielen Türen geklingelt und für unsere Ideen und Niels Annen geworben.

Vor so viel Einsatz kann man nur den Hut ziehen, und ich bin sehr froh, dass wir auch in diesem Wahlkampf wieder so einen tollen Zusammenhalt und ein so großes Engagement im Distrikt hatten. Hervorheben möchte ich - weil es mich besonders freut -, dass sich unsere Jusos mit Torge, Jannis, Klara, Edwin und Co. hier so unglaublich eingebracht haben. Das war wirklich klasse.

Auch künftig gilt es für uns, präsent zu sein - selbst in schwierigen Zeiten, den Menschen vor Ort zuzuhören, ihre Anregungen mitzunehmen und umzusetzen.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 10. Oktober werden wir weiter über die Auswirkungen der Wahlen und unserer Aktivitäten diskutieren.

Im Namen des Vorstandes euch allen noch einmal ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung!

Euer Marc

Unsere Glückwünsche



In dieser Rubrik gratulieren wir in unserer intern verschickten Auflage unseren GenossInnen zu ihren 50., 60., 65. und ab 70. zu allen Geburtstagen.

Aus Datenschutzgründen können wir diese persönlichen Daten in diesem extern verschickten Teil der Auflage leider nicht mehr veröffentlichen.

Dafür bittet um Verständnis
Die Redaktion

Herbstausfahrt nach Worpswede ins Teufelsmoor

ob/ Nach einem anstrengenden Bundestagswahlkampf soll es auf unserer Ausfahrt am Sonnabend, 4. November, etwas geruhiger zugehen. Als Ziel hat Heinz Dreyer das Künstlerdorf Worpswede ausgesucht. Ein Kontakt mit den GenossInnen vom dortigen Ortsverein ist bereits hergestellt.

Seit mehr als 125 Jahren ist Worpswede Künstlerkolonie. Das einstige Bauerndorf am Rande des Weyerberges liegt nordöstlich Bremens, in direkter Nähe zum Teufelsmoor und der Hammeniederung. Damals wie heute inspiriert es die Künstler und, so wurde aus einem unscheinbaren Moordorf ein berühmter Platz künstlerischen Schaffens, zum Beispiel für Heinrich Vogeler und Paula Modersohn-Becker. Sehenswert sind die Museen Barkenhoff, Haus im Schluh, Große Kunstschau Worpswede, Worpsweder Kunsthalle, die Käseglocke und das Museum am Modersohn-Haus. Viele Galerien und Ateliers zeigen zeitgenössische Kunst.

Der Maler, Grafiker, Architekt, Designer, Pädagoge und Schriftsteller Heinrich Vogeler gilt als der ursprüngliche Gründer der Künstlerkolonie. Der Barkenhoff (Plattdeutsch für „Birkenhof“) – ursprünglich ein Worpsweder Bauernhof – wurde im Jahre 1895 von Vogeler gekauft und innerhalb weniger Jahre zu einem beeindruckenden Gebäude des Jugendstils umgebaut. Vogeler wird von einigen Historikern auch als „utopischer Sozialist“



Haus Barkenhoff in Worpswede

bezeichnet. Sein Lebenslauf liest sich nach heutigen Maßstäben interessant, aber auch ziemlich chaotisch. Das Haus jedoch wurde bald Mittelpunkt der Worpsweder Künstlerbewegung und somit der gesamten „Künstlerkolonie Worpswede“. Nach dem Ersten Weltkrieg diente der Barkenhoff als Kommune und Arbeitsschule, danach als ein Kinderheim der Roten Hilfe.

Unter den zahlreichen Besuchern war Sonja Marchlewska, seit 1926 zweite Ehefrau von Heinrich Vogeler. Sie war Tochter des polnischen Marxisten Julian Marchlewski, der Freund und Mitarbeiter Rosa Luxemburgs und ein Vertrauter Lenins war. Marchlewski war auch Rektor der „Kommunistischen Universität der Nationalen Minderheiten“ in Moskau und Gründer der „Internationalen Roten Hilfe“, einer kommunistischen Wohlfahrtsorganisation. Er überredete Vogeler, den Barkenhoff der Roten Hilfe zu übereignen. Die Rote Hilfe wurde ab 1923 nur passives, aber förderndes Mitglied der

Arbeitsschule Barkenhoff e.V.; sie wurde am 10. November 1921 vom Amtsgericht Lilienthal anerkannt. Im Juli 1925 wurde der Verein Arbeitsschule endgültig aufgelöst. Der Barkenhoff blieb bis 1932 ein Kinderheim. In den Folgejahren verfiel der Hof und wurde 1981 der öffentlichen Hand übergeben. In den Jahren 2003/2004 wurde er grundlegend renoviert. Seither dient er als Museum sowie als Raum für Ausstellungen.

Noch sind nicht alle Programmpunkte unserer Ausfahrt festgezurr, letzte Infos findet ihr im Oktober-NIENDORFER vom 27.10. Wir möchten gern mit den dortigen GenossInnen sprechen, die in diesem Jahr zwei Wahlkämpfe zu bestehen hatten. Sicher werden wir uns auch im künstlerischen Raum umsehen und eine Mittagspause im Teufelsmoor ist natürlich eingeplant.

Unser Bus startet am Sonnabend, 4.11. um 8:30 h von der Parkbucht am Niendorfer Markt (neben der SPARDA-BANK). Im Teilnehmerpreis von 40,- € sind das Fahrgeld, Eintrittsgelder und das Mittagessen (ohne Getränke) enthalten. Eure Anmeldungen richtet bitte an: Heinz Dreyer, ☎ 5516565, E Mail: >aundh.dreyer@gmx.de<

(Mit Material von WIKIPEDIA und Tourist-Information Worpswede)

Jusos bauten die „Mauer gegen Rechts“ Von Torge Urbanski

Die AfD sei keine Alternative für Deutschland, sondern eine Schande für unser Land, so unser Vorsitzender Martin Schulz. Die Funktionäre dieser Partei überbieten sich täglich mit widerwärtigen Sätzen, die die Würde der Menschen mit Füßen treten: Frau von Storch, die den Schießbefehl gegen Kinder an der Grenze fordert; Herr Gauland, der unsere Staatsministerin Aydan Özoguz in Anatolien entsorgen möchte und fordert, dass wir stolz auf unsere deutschen Soldaten sein sollten; oder Herr Höcke, der ein Holocaust-Denkmal als „Denkmal der Schande“ bezeichnet - die Perversion der hinter diesen Worten stehenden Gedanken ist kaum noch zu übertreffen.

Bei dieser Bundestagswahl ging es eben nicht nur um wichtige Themen wie Rente, Arbeit, Familie und innere Sicherheit, sondern auch darum, Haltung zu zeigen und ein klares Zeichen zu setzen. Genau das habe ich mir mit meiner Jusogruppe als Ziel

gesetzt.

Gemeinsam haben wir Umzugskartons künstlerisch zu einer symbolischen Mauer gegen Rechts gestaltet. Auf der Vorderseite finden sich gelungene Zitate gegen rechtes Gedankengut vor dem Hintergrund einer Backsteinmauer und auf der Rückseite ist Platz für kleine Zettel, auf denen Passanten ihre eigenen Argumente und Gedanken gegen Rechts niederschreiben können. Ein Foto ist auf Seite 3 abgedruckt. An einem Abend haben wir diese Mauer erstellt und sie dann gleich bei zwei Infoständen der SPD-Niendorf auf dem Tibarg eingesetzt.

Viel Zuspruch gab es nicht nur am Infostand, sondern vor allem im Internet. Ein von uns produzierter Kurzfilm über die Aktionen wurde von 11.700 Menschen angesehen und hat insgesamt knapp 36.000 Menschen erreicht. Gleichzeitig gab es aber auch einige wenige Hasskommentare und Beleidigungen. Am letzten Infostand

bespuckte dann ein Neonazi unsere Mauer und drohte, uns alle platt machen zu wollen.

Diese Reaktionen spiegeln die Stimmung in der Gesellschaft recht gut wider. Die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger halten von der AfD genau so wenig wie wir, doch viele haben die Brisanz unserer Lage noch nicht verstanden. Es ist Zeit, dass der wir mehr denn je zusammenstehen und die neuen Rechten mit guten Argumenten und Haltung entlarven müssen.

Helmut Schmidt sagte einst, dass der RAF-Terrorismus auf Dauer keine Chance habe, da gegen ihn nicht nur der Wille des Staates, sondern auch der Wille des ganzen Volkes stehe. Gegen die AfD steht nicht der Wille des gesamten Volkes, aber die überwältigende Mehrheit aller einfach und gerecht denkender Menschen.

(Unser Autor Torge Urbanski ist Vorsitzender der Jungsozialisten-Gruppe Niendorf-Lokstedt-Schnelsen.)

Wahlkampfspitter 2017



„Mauer gegen Rechts“ - eine gelungene Aktion der Jusos-Gruppe NLS am 9. und 16. September auf dem Tibarg. Im Foto: Robin Pfeiffer, Klara Morland und Torge Urbanski (v.lks.)



2.9.: Fix was los am Sachsenweg - mit einem sozialdemokratischem Wartekollektiv vor dem Glücksrad



„Frühe Vögel“ bei der Morgenröte-Verteilung



Schietwetter am 7.9. beim Wochenmarkt-Infostand und Schutz unter dem SPD-Schirm - wo auch sonst?



Unsere Tür-zu-Tür-BesucherInnen waren auch am 14. September mit Niels „auf Tour“



Auch beim Niendorf-Nord-Fest waren wir mit Niels und dem SPD-Glücksrad am 16. September dabei

Bundestagswahl 2017 - Erststimmen im Bezirk Eimsbüttel

	SPD/Annen %	CDU %	Grüne %	Linke %	FDP %	AfD %
Bezirk	31,6	28,7	15,0	10,4	6,8	5,7
Eimsbüttel	31,3	17,7	23,8	17,0	4,4	3,3
Harvesteh.	27,9	35,5	13,8	8,6	9,1	4,1
Hohel.-W.	32,8	21,4	20,8	14,0	10,4	6,4
Lokstedt	34,1	27,6	14,0	10,4	6,4	5,6
Niendorf	35,6	30,6	10,7	7,4	6,9	7,6
Schnelsen	35,4	29,8	9,3	8,3	7,7	8,6
Eidelstedt	38,2	25,5	8,4	10,0	5,5	10,4
Stellingen	35,7	25,0	12,8	11,4	5,9	7,1

Bundestagswahl 2017 - Zweitstimmen

	SPD %	CDU %	GRÜNE %	LINKE %	FDP %	AfD %
Bund	20,0	33,0	8,9	9,2	10,7	12,6
Hamburg	23,5	37,0	13,9	12,2	10,8	7,8
Bezirk Eimsb.	22,2	26,9	17,0	12,4	11,3	5,9
Eimsbüttel	19,6	17,7	26,2	20,3	7,3	3,6
Harvestehude	16,6	27,3	18,9	10,8	19,2	4,2
Rotherbaum	15,8	24,5	22,6	14,9	14,6	4,7
Hoheluft-W.	20,0	19,3	24,7	17,5	10,4	3,6
Lokstedt	23,7	26,0	17,6	12,3	10,7	5,9
Niendorf	25,6	29,6	13,1	9,5	11,0	8,0
Schnelsen	26,8	28,5	11,4	10,0	10,9	8,9
Eidelstedt	30,5	24,2	10,3	11,2	8,0	10,9
Stellingen	26,0	23,8	13,4	13,4	9,6	7,2

Nachruf auf Christel Bahr

Im letzten Jahr sollte sie wegen 25jähriger SPD-Mitgliedschaft geehrt werden. Da hatte sich ihr Gesundheitszustand schon so verschlechtert, dass sie nicht teilnehmen konnte. Jetzt ist Christel Bahr mit knapp 70 Jahren am 29. August gestorben.

In Stellingen geboren, wuchs sie auf St. Pauli auf. Vater war Dreher, IG Metall und bei der HADAG beschäftigt. Nach Hochzeit mit ihrem Fritz zog das Paar 1968 nach Niendorf. Hier engagierte Christel sich im Elternrat von Kindergarten und Schule, im Kirchenvorstand und bei uns. Sie war Beisitzerin im Vorstand des damaligen Wohnbezirks 4 und unermüdliche Hilfe vor allem bei unseren Kinderfesten.

Wir trauern mit Fritz, den Kindern und Hinterbliebenen und werden Christel ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Terminkalender

Wahlkampf-Abschluss-Fete im Schweizer Haus

Freitag, 29.9. um 18.30 Uhr

Niendorf

SPD

Distrikts-Mitgliederversammlung

Dienstag, 10. Oktober, 19:00 Uhr, „Lington's Restaurant“ im NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Mitgliederbewegung, Aktuelles
2. Das war's: Analysen, Einschätzungen, Lehren aus der Bundestagswahl

3. Berichte aus Bürgerschaft, Bezirksversammlung, Regionalausschuss und Arbeitsgemeinschaften
4. Verschiedenes

Ab 18:30 Uhr Klönschnack

Infostand

Sonnabend, 14.10., 10-12 Uhr, Tibarg vor der HASPA



Lust auf Jusos? - Juso-Gruppe Niendorf-Lokstedt-Schnelsen

Mehr Infos über Gruppenabende und Aktivitäten bei Torge Urbanski

☎ 0157-80584925 E-Mail: torge.urbanski@t-online.de

Impressum

DER NIENDORFER ist die Distriktszeitung der SPD-Hamburg-Niendorf und erscheint 11 mal jährlich.
 Herausgeber: SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 Hamburg, ☎ 040-58918957
 Internet: www.spdniendorf.de
 www.facebook.com/spdniendorf
 Konto: SPD Niendorf, IBAN:DE83200505501323122091

Redaktion: V.i.S.d.P: Olaf Hanik (oh); Dr. Manfred Körner (MK); Marc Schemmel (ms).
 E-Mail: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net
 Druck: Druckservice Jansen, Frohmestraße 8, 22457 HH
 Die nächste Ausgabe erscheint am 27.10.2017,
 Redaktionsschluss: 23.10.2017

Copyright 2017 by SPD-HH-Niendorf. Nachdruck für SPD-Publikationen mit Quellenangabe gern gestattet. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte.

DER NIENDORFER kann auch per E-Mail bezogen werden. Bestellungen unter: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net